

Sarnen unterliegt dem Leader 3:6

Unihockey Ad Astra Sarnen schien in den fünf Wochen seit dem letzten Spiel gegen Zug United ihren Energietank wieder geladen zu haben. Vom Startpfiff an waren die Sarnen bereit und hielten dem aktuellen Tabellenführer entgegen. Die Gäste gingen zwar durch Strässle in der sechsten Minuten in Führung, Burri und Sommerhalder drehten den Spielstand jedoch. Dennoch gingen die Zürcher mit einer knappen 3:2-Führung in die erste Pause. Rudd verwertete kurz nach dem Wiederanpfiff einen Penalty zum Ausgleich. Zwei Tore weitere Tore für die Gäste brachte die Vorentscheidung. Am Ende resultierte eine 3:6-Niederlage. (jh)

Eishockey

MySports League: Seewen – Arosa 5:0 (1:0, 2:0, 2:0). Lyss – Huttwil 1:2 (0:0, 0:1, 1:1). Thun – Didingen 2:3 (1:0, 1:1, 0:1, 0:0) n. P. Basel – Bülach 4:3 (0:0, 1:2, 2:1, 1:0) n. V. Chur – Dübendorf 1:4 (0:1, 1:1, 0:2). – **Rangliste:** 1. Basel 24/50. 2. Huttwil 23/44. 3. Seewen 26/49. 4. Dübendorf 25/46. 5. Thun 24/37. 6. Arosa 25/37. 7. Lyss 25/37. 8. Martigny 23/32. 9. Didingen 24/33. 10. Bülach 26/32. 11. Chur 26/30. 12. Wiki Münsingen 23/14.

Fussball

Testspiel
Kriens – Hergiswil (2. Liga inter) 6:0 (3:0) Kleinfeld. – 200 Zuschauer. – **Tore:** 12. Kameraj 1:0. 40. Urtic 2:0. 43. Sessolo 3:0. 54. Mulaj 4:0. 60. Mulaj 5:0. 68. Sessolo 6:0. – **Kriens:** Neuenschwander; Bollati (60. Garcia), Ivanov, Alessandrini (40. Isufi), Goelzer (46. Balaruban), Urtic, Bürgisser, Mulaj, Sessolo, Kameraj, Marleku (46. Subasic).

Handball

Frauen. SPL 1: Kreuzlingen – GC Amicitia Zürich 31:24. Brühl – Rotweiss Thun 27:26. – **Rangliste:** 1. Brühl 12/19. 2. Nottwil 10/17. 3. Zug 10/16. 4. Yellow Winterthur 9/12. 5. Kreuzlingen 12/12. 6. Rotweiss Thun 12/9. 7. Herzogenbuchsee 11/3. 8. GC Amicitia Zürich 12/0.
SPL 2: Brühl II – Stans 34:18. Arbon – Olten 29:22. Aargau Ost – Leimental 38:28. – **Rangliste:** 1. Olten 12/19. 2. Nottwil II 10/17. 3. Zug II 11/13. 4. Arbon 11/12. 5. Brühl II 11/8. 6. Stans 12/8. 7. Aargau Ost 12/7. 8. Leimental 11/6.

Unihockey

Männer. NLA: Sarnen – Grasshoppers 3:8 (2:3, 1:2, 0:3). Uster – Wiler-Ersigen 1:6 (0:4, 0:0, 1:2). Chur Unihockey – Rychenberg Winterthur 2:6 (0:3, 1:3, 1:0). Malans – Langnau 5:3 (1:1, 2:1, 2:1). – **Rangliste:** 1. Grasshoppers 15/39. 2. Künz 15/35. 3. Wiler-Ersigen 15/35. 4. Malans 15/27. 5. Rychenberg Winterthur 16/25. 6. Uster 16/24. 7. Zug United 15/21. 8. Waldkirch-St. Gallen 15/20. 9. Chur Unihockey 15/19. 10. Thun 15/9. 11. Langnau 16/10. 12. Ad Astra Sarnen 14/7.

Frauen. NLA: Laupen ZH – Bern Burgdorf 4:8 (1:3, 1:2, 2:3). Dürnten-Bubikon-Rüti – Berner Oberland 1:3 (0:0, 0:2, 1:1). – **Rangliste:** 1. Kloten-Dietlikon 14/39. 2. Emmental Zollbrück 14/36. 3. Piranha Chur 12/30. 4. Winterthur 11/18. 5. Bern Burgdorf 15/22. 6. Berner Oberland 15/20. 7. Zug United 13/16. 8. Laupen ZH 13/13. 9. Dürnten-Bubikon-Rüti 13/10. 10. Frauenfeld 14/0.

Volleyball

Männer. NLA: Luzern – Amriswil 3:2 (19:25, 30:28, 21:25, 25:17, 15:13). Jona – Amriswil 1:3 (11:25, 25:20, 14:25, 21:25). Jona – Lausanne 2:3 (25:20, 29:31, 25:21, 23:25, 9:15). – **Rangliste:** 1. Amriswil 14/34. 2. Chênos Genève 13/25. 3. Lausanne 14/24. 4. Schönenwerd 13/20. 5. Volley Luzern 14/16. 6. Näfels 13/11. 7. Jona 13/11.

Frauen. NLB: Aarau – Volley Luzern 3:0 (25:19, 25:20, 25:20). Volleya Obwalden – Neuchâtel II 3:0 (25:23, 25:22, 25:13). Therwil – Giubiasco-Bellinzona 3:1 (20:25, 25:18, 25:21, 25:21). Kanti Baden – Aarau 3:0 (25:18, 25:18, 25:23). – **Rangliste:** 1. Volero Zürich 16/48. 2. Glarona 15/31. 3. Aadorf 17/29. 4. Visp 17/29. 5. Kanti Baden 16/28. 6. Volley Luzern 16/26. 7. Therwil 18/25. 8. Aarau 15/24. 9. Neuchâtel II 15/20. 10. Künz 15/17. 11. Volleya Obwalden 17/14. 12. Münchenbuchsee 14/12. 13. Giubiasco-Bellinzona 15/6.

Ihr Ziel: Eine Skitour an Olympia

Salina Schwörer hat mit 16 schon fast die ganze Welt gesehen. Nun strebt sie im Skibergsteigen nach oben.

Stefan Santschi

Im Langlauf-Schritt den Berg hinauf, so rasch wie möglich. «Es ist nicht der einfachste Sport, den man machen kann, am Ende ist der Körper absolut kaputt», sagt Salina Schwörer. «Doch wenn man es geschafft hat, ist es ein schönes Gefühl, es erfüllt dich mit Stolz.» Skimountaineering, kurz Skimo, oder Skibergsteigen heisst die anstrengende Leidenschaft, welcher sich die 16-jährige Engelbergerin verschrieben hat. Vor kurzem fanden in Morgins die Schweizer Meisterschaften statt. Schwörer gewann in der Disziplin Vertical die U18-Kategorie, legte die 400 Höhenmeter und drei Kilometer am schnellsten zurück.

Bekannt ist der Ausdauersport hierzulande kaum, dabei gehört die Schweiz im Skibergsteigen zu den Top-3-Nationen. «Wir gewinnen an Welt- und Europameisterschaften viele Medaillen, belegen im Weltcup oft Podestplätze», berichtet Dennis Vanderperre, Chef Nachwuchs im Schweizer Alpen-Club.

Der SAC ist als nationaler Leistungssportverband die tragende Organisation der Skitourrennen und der verschiedenen Nationalkader, mit dem Swiss Cup gibt es zudem eine nationale Wettkampfsreihe. In den drei SAC-Regionalzentren Ost, West und Wallis finden Jugendliche den Einstieg in den Wettkampfsport, eine entsprechende Einrichtung in der Zentralschweiz gibt es nicht.

Erinnerungen an Eisbären und Inuit

Etwas, das Salina Schwörer, die dem Regionalzentrum Ost angehört, gerne ändern würde. Zum Skitouring fand sie durch ihren Vater, einen gelernten Bergführer und Klimatologen aus dem Kanton Graubünden. Die ersten Schritte auf dem Schnee machte sie aber nicht in



Salina Schwörer ist im Gebiet Trübsee in Engelberg unterwegs.

Bild: Plus Amrein (22. Januar 2022)

der Schweiz. Die Familiengeschichte der Schwörers ist nämlich speziell. Seit über 20 Jahren umsegeln ihre Eltern Dario und Sabine den Globus, um im Rahmen einer wissenschaftlichen Expedition auf den Klimawandel und dessen Folgen aufmerk-

sam zu machen. Jedes der sechs Schwörer-Geschwister kam in einem anderen Land auf die Welt, Salina beispielsweise in Chile. Und alle wuchsen auf dem Boot auf.

Die mannigfaltigen Eindrücke, die Salina Schwörer sam-

melte, werden ihr unvergessen bleiben. Zutiefst betruibt war sie, als sie auf der Nordwestpassage oberhalb Nordamerikas im offenen Gewässer auf einen Eisbären trafen. «Er suchte nach Eisschollen, doch diese waren 150 Seemeilen entfernt. Auf ihn

wartete der sichere Tod.» Auf der anderen Seite der Gefühlsskala befindet sich der Besuch eines Inuit-Dorfs in Kanada. «Die Menschen sind sehr gastfreundlich, sehr herzlich – sie bitten dich sofort herein, um eine Dusche zu nehmen oder etwas zu essen. Ich bin meinen Eltern sehr dankbar, verschiedene Kulturen und deren Weltanschauungen kennen gelernt zu haben.»

Landleben beginnt mit «Kulturschock»

Mittlerweile haben sich Salina Schwörer und ihr 15-jähriger Bruder Andri aus dem Reisedmodus ausgeklinkt. Während der Rest der achtköpfigen Familie aktuell auf den norwegischen Spitzbergen Umwelt-DNA- und Wasserproben für die ETH Zürich sammelt, leben die beiden in Engelberg im Internat und absolvieren an der Stiftsschule das Gymnasium. «Anfänglich hatte ich einen Kulturschock», sagt Salina, die an das Meer, den Himmel und das Boot gewöhnt ist und stets nur durch wenige Schritte von ihrer Familie getrennt war. «Ich bin aber sehr dankbar, dass ich zur Schule gehen kann. Zudem sind die Trainingsbedingungen in Engelberg optimal.»

Womit wir wieder beim Skimountaineering und ihren sportlichen Ambitionen wären. Neben dem Vertical gibt es mit dem Sprint, dem Einzel und der Mixed-Staffel weitere Disziplinen, die 2026 sogar erstmals ins Olympia-Programm aufgenommen werden. Salina Schwörer wäre dann gerne dabei, mehr noch: «Ich träume davon, gleich doppelt an Olympischen Spielen teilzunehmen. Im Winter mit der Skitour, im Sommer als Seglerin. Ich segle sehr gerne auf dem Vierwaldstättersee.» Etwas gar ambitioniert? Vielleicht. Einer Powerfrau, die schon in jungen Jahren fast die ganze Welt gesehen hat, aber durchaus zuzutrauen.

Luzerns Rumpfteam schafft Exploit

Erstes Heimspiel des Jahres, erste Party in der Bahnhofhalle: Volley Luzern bezwingt NLA-Leader Amriswil mit 3:2.

Stephan Santschi

Als der Block von Leandro Mejía ins gegnerische Feld donnerte, gab es kein Halten mehr. Volley Luzern, aktuell die Nummer fünf der Liga und mit grossen Personalsorgen konfrontiert, gewann das Tiebreak mit 15:13 und bezwang den NLA-Leader Amriswil mit 3:2-Sätzen. «Huärrä guät», fühle sich das an, befand Trainer Marco Föllmi, erst recht mit Blick auf die Umstände. «Die Mannschaft hat Charakter gezeigt.»

Die Absenzenliste, die mit Luca Müller, Tim Köppli und Irian Mika bereits gut bestückt war, erweiterte sich vor dem ersten Heimspiel des Jahres um zwei weitere Namen. Auch der finnische Mittelblocker Henrik

Porkka und der zweite Libero Jonas Wigger waren nicht verfügbar, meldeten sich krankheitsbedingt ab. Im Normalfall wehrt sich das Rumpfteam in solchen Fällen nach Kräften, heimst am Ende aber nicht mehr als nette Komplimente des hochkarätigen Kontrahenten ein. Im Optimalfall allerdings wachsen Akteure, die sonst weniger im Zentrum stehen, über sich hinaus und werden zu Hauptdarstellern eines Exploits.

Broch und Jukic fallen auf

Selbstredend, dass sich am Sonntagabend in der Luzerner Bahnhofhalle Zweites ereignete. Die Aussenangreifer Nathan Broch und Bruno Jukic spielten gross auf, stellten den

Gegner mit Cleverness, Initiative und Kampfgeist vor schwer lösbare Probleme. «Sie haben sich im Verlauf des Spiels gesteigert und sich zu sicheren Werten entwickelt», freute sich Föllmi.

Der erste Satz ging zwar mit 19:25 verloren, der zweite Durchgang entpuppte sich dann aber als Türöffner in diese Partie. Broch war es dabei vorbehalten, den fünften Satzball mit der Hilfe der Netzkante zum 30:28 und damit zum 1:1-Ausgleich zu verwerten.

Leader verliert im vierten Satz die Kontrolle

Ausgerechnet Broch, könnte der Trainer hinterher sagen. Eigentlich liebäugelte er schon mit einem Wechsel, zu gross waren in der Startphase Brochs Proble-

me in der Annahme. Doch Föllmi liess ihn im Spiel und vermittelte damit jenes Vertrauen, das er schon unter der Woche in Einzelgesprächen forciert hatte. Amriswil entschied den dritten Satz zwar mit 25:21 für sich. Danach allerdings verlor der Favorit definitiv die Kontrolle und musste sich im vierten Durchgang vom unerschrockenen Aussenseiter mit 17:25 abfertigen lassen. «Wir haben gut serviert und gut geblockt», lobte Föllmi.

Buivids brilliert gegen frühere Teamkollegen

Zu einer Leistungssteigerung fand dabei auch Edvarts Buivids, der Topskorer der Luzerner, der letzte Saison in Amriswil eine eher unbefriedigende

Saison erlebt hatte. «Er ist kein Profi, der einfach die Kohle abholt. Edi will unbedingt, ist sehr motiviert, macht sich viele Gedanken», sagte Föllmi über den lettischen Diagonalangreifer, dessen harte Aufschläge und Abschlüsse am Netz unverzichtbar waren auf dem Weg zum Exploit gegen den Tabellenführer, der Luzern im Kampf um einen Platz in den Playoffs (Top 4) zwei Bonuspunkte einbringt.

Luzern – Amriswil 3:2 Bahnhofhalle. – SR Schürmann/Fonio. – **Spieldauer:** 112 Minuten. – **Satzergebnisse:** 19:25, 30:28, 21:25, 25:17, 15:13. – **Luzern:** Buivids, Gautschi (Libero), Jukic, Harsen, Häfliger, Broch, Mejia; Schmid, Moser, Oso. – **Bemerkungen:** Luzern ohne Müller, Köppli (beide verletzt), Porkka, Wigger (beide krank), Mika (Abgang im Winter) und Döös Traagstad (nicht eingesetzt).